

Heks ist auch im Inland aktiv

Heks, das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz, ist nicht nur im Ausland, sondern auch in der Schweiz aktiv. An der OeME-Konferenz der Reformierten Landeskirche wurde darüber informiert.

mb. Wer vom Heks spricht, denkt in erster Linie an Projekte im Ausland. Viel weniger bekannt ist, was das Hilfswerk in der Schweiz leistet: Heks setzt sich bei uns anwaltschaftlich für Flüchtlinge ein und ist in Beratungs- und Integrationsprojekten für Migranten und sozial benachteiligte Schweizerinnen und Schweizer aktiv.

Sechs Regionalstellen

Über das Engagement in der Schweiz informierte an der OeME-Konferenz (OeME: Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit) der Reformierten Landeskirche Antoinette Killias, Leiterin des Bereichs Inland beim Heks. Die Arbeit der sechs Regionalstellen verfolgt zwei Schwerpunkte: Anwaltschaft und soziale Integration.

Zur Anwaltschaft gehört beispielsweise die Zürcher Beratungsstelle für Asylsuchende, die auch Personen aus dem Glarnerland berät. Bei der sozialen Integration stellte die Referentin das Basisprojekt «Neue Gärten» vor, welches Migrantinnen einen Zugang zu Familiengärten ermöglicht, wo sie sich mit anderen Frauen vernetzen und ihr Deutsch

verbessern können. Auch das Projekt «Heks-Wohnen» gehört in diesen Bereich: Hier werden Erwachsene, Familien und Jugendliche aus der Schweiz – vor allem mit psychischen Problemen oder einer Suchtkrankheit – bei der Bewältigung des Wohnalltags begleitet. Immer mehr gefragt ist auch «Heks AltuM» für Migrantinnen und Migranten ab 55 Jahren. Den spannenden Ausführungen schloss sich eine engagierte Fragerunde an.

Anlässe zur Woche der Religionen

Nach einer kulinarischen Stärkung aus dem Claro-Weltladen informierte Pfarrerin Christina Brüll Beck aus Mollis über die Veranstaltungen im Glarnerland zur Woche der Religionen. Am 31. Oktober wird zum internationalen Buffet mit Musik in Ennenda geladen. «Wie geht Reformiert?» heisst es am 9. November bei einem Rundgang durch die Stadtkirche Glarus. Am 11. November lädt die albanische Moschee in Näfels zu einem Tag der offenen Moschee-Tür ein. Und am 19. November findet in Glarus ein Filmabend statt.

Der dritte und letzte Teil der von Kirchenrätin Andrea Trümpy geleiteten Konferenz in Glarus war sodann dem Austausch gewidmet: Die Anwesenden schilderten, was in ihren Kirchgemeinden im Bereich OeME alles angeboten wird. Mit Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit ist ein weites Feld abgesteckt. «Es ist erstaunlich und ermutigend, wie viel im Glarnerland läuft», sagte Christina Brüll am Schluss der kurzen Austauschrunde.



Antoinette Killias, Leiterin des Bereichs Inland beim Heks, zeigte auf, was das Hilfswerk in der Schweiz alles leistet.

Bild Madeleine Kuhn-Baer

prägnant



Marianne Dürst Benedetti

Neulich ...

... hat sich in Näfels die 70. Olma den Medien vorgestellt. Eine Olma, an der Glarus und Zug gemeinsam Gastkantone sind. Und eine Olma, an der die Kantone St. Gallen, Zug und Glarus besonders miteinander verbunden sind. Es trifft nämlich nicht nur St. Galler Brat- auf Glarner Kalberwurst, sondern beide auch auf Zuger Chriesiwurst! Eine seltsame Vorstellung zwar, doch seltsam war für viele während langer Zeit auch die Vorstellung, einer Wurst Brot beizumischen. Auf die kulinarische Olma dürfen Besucher also besonders gespannt sein. Auch ich bin gespannt darauf. Auch darauf, wie unser Hip-Hop-Künstler Bandit an der Eröffnungsfeier seinen Song «Im Schlitz» darbietet. Just vor meinem Grusswort singt er: «Sunnä am Morgä vum Bärg i mis Zimmer.» Schon der Gedanke daran macht warm ums Herz. Eine Wärme, die unser Kanton dieses Jahr an die Olma bringt. Ein Kanton, der nicht von ungefähr auch «Zigerschlitz» heisst. Glarner Schabziger, heute in den Regalen der Detaillisten im ganzen Land, steht für unsere Verbindung nach aussen und unsere Weltoffenheit. Der «Schlitz» steht für eine beeindruckende Bergkulisse und ja: für eine gewisse Eigensinnigkeit. Bandit singt weiter «Verbreit' di mit Stolz und reisä dur d'Schwüiz ... bi gerä chlä fort, doch diheimä im Schlitz» und beschreibt damit genau diesen Kontrast äusserst treffend.

Sich vor einem grossen Publikum zu präsentieren, bedeutet, sich selbst bewusst zu sein. Dazu gehören auch der Stolz auf seine Errungenschaften und die Einsicht seiner Widersprüche. Nur so kann sich ein Lebens-, Wirtschafts- und Freizeitraum einem Publikum schmackhaft machen. Einem Publikum, unter dem künftige Bewohner, Firmenansiedlungen oder Gäste sind. Es geht also tatsächlich um die Wurst!

Deshalb präsentiert sich der Gastkanton Glarus selbstbewusst an der 70. Olma, zeigt was ihn ausmacht und was ihn mit anderen verbindet. Und genau darum lohnt es sich: «Chänd züenis!» – nach St. Gallen vom 11. bis 21. Oktober.